

Ein Saurier wartet auf die Abreise

Archäologie Eigentlich sollte der Eurhinosaurier schon in der neuen Filiale des Museum Hauff in Bodman am Bodensee ausgestellt sein. Doch wegen Corona wartet Museumsleiter Rolf Hauff noch ab. *Von Thomas Zapp*

Wie ein überdimensionales Schiefer-Puzzle liegt er auf dem Boden des Holzmadener Museums Hauff. Gut zu erkennen: die vier großen Paddel, die den etwa 5,50 Meter langen und schlanken Jäger aus der Ordnung Ichthyosaurier vor 180 Millionen Jahren antrieben. In wenigen Wochen soll dieses, vor rund 50 Jahren in Ohmden gefundene Exemplar eines Eurhinosauriers in voller Pracht auf die Reise nach Bodman-Ludwigshafen gehen. In der Bodenseegemeinde steht die neue Filiale des Museums, das Leiter Rolf Bernhard Hauff, Leiter des Holzmadener Urwelt-Museums, dort im kommenden Jahr eröffnen will. Eigentlich sollte der Betrieb dort schon seit Sommer laufen, aber auch in diesem Fall musste wegen der Corona-Krise umgeworfen werden. Nun soll der Startschuss am 1. April 2021 fallen – falls das Virus ihm keinen Strich durch die Rechnung macht. Aber Hauff ist optimistisch: Derzeit laufen schon die ersten Bewerbungsgespräche für die Stelle einer Museumsmitarbeiterin oder eines Mitarbeiters.

So noch nicht ausgestellt

So wie das Meeresreptil aus der Jurazeit in seiner vollen Größe aktuell transportbereit im Museum Hauff liegt, hat es bislang noch kein Museumsbesucher zu Gesicht bekommen. Nur der Schädel und eine Vorderflosse waren einmal in München ausgestellt. Dieses besonders gut erhaltene Exemplar wird in voller Pracht dann im neuen Museum in Bodman zu sehen sein. Es ist ein schönes Stück, weil es den „Ur-Fisch“ in seinem anatomischen Verbund zeigt und sehr deutlich die Schädelteile zu erkennen sind. Daran sieht man zum Beispiel, dass Ober- und Un-



Rolf Bernhard Hauff will den Eurhinosaurier am Bodensee ausstellen. Dort wird er aber erst im April 2021 eröffnen. Foto: Carsten Riedel

terkiefer unterschiedlich lang sind, der obere ist etwa doppelt so lang wie unten. „Obwohl die Zähne bis zum Ende des Kiefers reichen“, erklärt Hauff. Damit hat das Reptil die Anmutung eines gigantischen Schwertfisches.

Für den Transport wird jede einzelne Platte auf einer weichen Unterlage auf die Ladefläche des Lastwagens verladen. Anhand der mit Kreide aufgemalten Nummern und Strichen wird das Stück am Zielort wieder zusammengepuzzelt. Dafür sorgt sein langjähriger Präparator Klaus Nilkens. Eine erste Tour hatte Hauff mit seinem eigenen Team bereits im Juni erfolgreich und mit viel Aufwand durchgeführt. Der Aufwand für die

sensible und unersetzbare Fracht kostet natürlich Geld, dem im Moment keine Einnahmen gegenüberstehen. Aber wenigstens sorgt die coronabedingte Verzögerung der Eröffnung am Bodensee für keine zusätzlichen Kosten. „Der Besitzer der Immobilie hat mir die Miete bis April erlassen“, sagt Hauff.

Der Holzmadener lässt sich den lang gehegten Traum eines zweiten Museums in Wassernähe einiges kosten. Vorausgegangen waren Besichtigungen von Objekten in der Hamburger Speicherstadt und sogar in Lissabon oder Palma de Mallorca. Stets scheiterte es am Ort oder an der Bürokratie und den un-

ständlichen Bestimmungen für die Einfuhr solch spezieller Fundstücke. Auf seiner Suche rund um den Bodensee, der ihm wegen der Nähe zu Holzmaden und dem Wasserambiente gut gefiel, wurde er schließlich fündig. In Bodman traf er Wilderich Graf von und zu Bodman, der ihm die historische Schlossstorkel aus dem Jahr 1772 anbot und gleichermaßen begeistert von der Idee eines Urwelt-Museums war. Die Torkel oder Kelter zeugt von dem ehemals regen Weinbau in Bodman und wurde bis etwa 1960 genutzt. Sie verfügt über einen stattlichen Torkelbaum im Erdgeschoss, den Rolf Hauff mit seiner Wassersaurierausstellung nicht nur kombinieren, sondern auch selbst thematisieren möchte. „Wir haben

dort rund 250 Quadratmeter Ausstellungsfläche zur Verfügung, vergleichbar mit Holzmaden“, sagt er. Ausstellen wird er dort 20 große Einzelstücke, darunter ein sechs Meter großes Krokodil. Und den Eurhinosaurier: Wann das mehrere 100 Kilo schwere Ausstellungsstück verladen wird, ist noch offen. Das gleiche gilt für die Wiederaufnahme des Betriebs in Holzmaden. „400 Schulklassen musste ich in diesem Jahr absagen“, sagt er. Immerhin hat er staatliche Hilfen bekommen, dennoch konnte das die Ausfälle nicht kompensieren. „Lange sollte es nicht mehr gehen“, sagt er. Das gilt sowohl für das geschlossene „alte“ als auch für das der Eröffnung harrende neue Urweltmuseum.

Leserbriefe

Zukunft der Mobilität

Zum Leserbrief „Ideologienpolitik blockiert alle“ vom 21. November

Die Frage der „Zukunft der Mobilität“ kann auf unterschiedliche Weise diskutiert werden. Man kann das Thema zur parteipolitischen Profilierung und zur emotionalen Polarisierung nutzen, wie dies der designierte FDP-Landtagswahlkandidat Ralph Kittl in seinem Leserbrief „Ideologienpolitik blockiert alle“ tut.

Wir können aber auch – alternativ – eine sach- und lösungsorientierte Debatte führen. In diesem

Fall sollte man vermeiden, in einen kurzen Leserbriefextrem nur Schlagworte und Bedrohungsszenarien hineinzupacken, wie es uns Herr Kittl in Bezug auf die Grünen vorexerziert. Zur „Verbotspartei Nummer eins“ fallen ihm unter anderem folgende diffamierenden Zuschreibungen ein: „Tempolimits... ohne Sinn“, „ständige Gängeleien“, „Ideologie vor besserem Wissen“, „ohne Wohlstandsmotor kein Wohlstand“ et cetera.

Das lesenswerte Interview mit dem Vorsitzenden des Verkehrsausschusses des Bundestags, Cem Özdemir, auf das sich Kittl in seiner Polemik bezieht, wirft zahlreiche wichtige Fragen auf: „Wie effektiv ist der bisherige Strategie-dialog zwischen Politik und Auto-

mobilitätswirtschaft in Baden-Württemberg?“, „Brauchen wir diesen Dialog auch auf Bundesebene?“, „Wie erreichen wir die Technologieführerschaft?“, „Wie stark sollten/dürfen wir den Schwerpunkt auf nur eine Antriebstechnologie – die E-Mobilität – legen?“, „Wie kann die Politik ihrer Verantwortung gegenüber den Beschäftigten bei Autounternehmen und Zulieferern nachkommen?“ et cetera.

Alle diese und viele weitere Fragen sollten wir differenziert diskutieren. Bei der Unterschiedlichkeit der Grundsatzpositionen werden scharfe Kontroversen in der Sache nicht ausbleiben.

Hans Dörr, Kirchheimer Forum 2030, Notzingen

Denk' (ver)quer

Zur Berichterstattung über Coronaleugner und Querdenker

Seit langem engen sie uns ein/An unsere Freiheit denkt kein Schwein/Die Pandemie? 'ne Weltverschwörung!/Bei mir wächst täglich die Empörung/Das Abstandhalten, die Maskenpflicht?/Da pfeif' ich drauf, das kratzt mich nicht/Ich bin halt eine Ich-AG/und ganz im Mittelpunkt ich steh'/Die Merkel, Kretschmann und den Söder/Die find' ich täglich immer blöder/Die Politik, die hat versagt/Und das gehört auch mal gesagt/Lockup, Lockdown und Pipapo/Das geht

vorbei mir am Popo/Doch es gibt übermorgen schon/Mal wieder 'ne Demonstration/Da brauch' ich mich nicht lang zu zieren/Kann meinen Frust abregieren/Dass Rechtsextreme mitmarschieren/Das braucht mich gar nicht zu genieren/Die Sache mit der Sophie Scholl/Die fand ich übrigens ganz toll/Ich denk' (ver)quer – wär' doch gelacht/Das hab' ich immer schon gemacht/Ich auch bei meiner Meinung bleibe:/Die Erde war und ist 'ne Scheibe!
Dr. Ernst Kemmer, Kirchheim

Die Redaktion nimmt sachliche Leserzuschriften entgegen. Sie übernimmt presserechtliche Verantwortung und behält sich Kürzungen vor.

Roman Fabio Andina: Tage mit Felice (Folge 44)

Als die Sonne hinter dem Pizzo Erra versinkt, steigt sein Gipfelschatten an der Wand des Simano auf der anderen Talseite hinauf. In der kalten Luft hängt ein bestialischer Gestank. Kevin hat die Weiden unterhalb des Dorfs gedüngt. Wir gehen ins Haus. Ich zünde das Feuer an, während er nach oben geht und mit einem großen, flachen Kupfertopf zurückkehrt. Weiß der Himmel, wo der herkommt, vielleicht von unter seinem Bett. Er füllt ihn mit Wasser und stellt ihn auf die Sarina. Setzt sich und fährt fort, sein Buch zu lesen. Mit dem Kopf auf dem Tisch nicke ich ein. Ich bin es wirklich nicht gewohnt, um fünf Uhr aufzustehen. Nach einiger Zeit beginnt das Wasser zu kochen. Felice legt sein Buch auf dem Tisch ab, belädt die Sarina neu, geht hinauf und

kommt mit seinen Shorts, seinem Hemd, dem Kopfkissenbezug und einer Seife zurück.

Er liest, das Wasser in dem Topf brodelnd, die Wäsche dampft, die Fenster beschlagen, es duftet nach Seife, und ich bekomme Hunger. Also gehe ich in den Keller hinunter. Ich mache das Licht an und steuere direkt auf Paolinas Käslein zu. Einen von den frischen verputzte ich auf der Stelle, die haben mir schon vorhin den Mund wässrig gemacht. Jetzt hätte ich Lust auf etwas Salami, aber Salami gibt es nicht. Eine Holzkiste ganz oben macht mich neugierig. Massives Holz, so eine Seefrachtbox von früher mit eingetragenen Ziffern und Buchstaben. Doch sie ist zu weit oben, ich



komme nicht ran, nicht mal auf Zehenspitzen. Der Mause wegen steht auf dem Boden nichts, worauf man steigen könnte. Ich schaue erneut hinauf. Es bleibt mir nichts anderes übrig, als hochzuklettern.

Ich umfasse eine Strebe mit beiden Händen, setze einen Fuß auf das unterste Bord und ziehe mich hoch, worauf das nur mit Haken an der Decke befestigte Regal zu schwanke anfängt. Sofort steige ich wieder hinunter. Ich betrachte es einen Moment, es ist robust. So lese wie möglich versuche ich es noch einmal und bekomme diesmal die Kiste zu fassen. Sie ist schwer, aber ich schaffe es, sie auf eine Schulter gestützt herunterzuholen. Kein Vorhängeschloss,

nur eine verknotete Schnur, ich binde sie auf und öffne den Deckel. Die Kiste ist leer, riecht auf ein bisschen nach Moder. Ich stelle sie zurück an ihren Platz.

Mit zwei gereiften kleinen Käsen und zwei Eiern von den Hühnern der Alten von Corzone so in der Hand und der leeren Kiste im Kopf gehe ich hinauf. Felice wirft mir einen Blick zu wie um zu sagen, was glaubtest du denn darin zu finden? Inzwischen bin ich fast sicher, dass er meine Gedanken lesen kann. Ich lasse die Eier zusammen mit den Kleidern kochen und schneide ein Stück Brot auf. Felice sagt, dass er zuerst das Kapitel zu Ende lesen will, sonst verliert er den Faden und muss von vorn anfangen. Ich beginne allein zu essen.

Als ich vom Komposthaufen zurückkomme, klappt Felice das

Buch zu und legt es in die Schublade des Küchenschrankes.

Er nimmt die Kleider aus dem Topf, spült sie lange unter kaltem Wasser im Waschbecken und wringt sie kräftig aus, ehe er sie draußen aufhängt. Er kommt zurück ins Haus, wäscht den Kochtopf ab, setzt sich an den Tisch und isst. Mittlerweile habe ich Olivenöl und noch mehr Käse aus dem Keller geholt, weil er beim Umblättern einer Seite meinte, dass die beiden kleinen Käse wohl kaum zum Abendbrot reichen, also geh noch mal runter, da findest du diesen Formaggella, den uns gestern die Elvezia, La Radio, gegeben hat. Und pass auf, gleich unten an der Treppe, im ersten Regalfach rechts, da steht eine Korbflosche, sagte er weiter, da ist kein Wein drin, sondern Olivenöl aus Italien, das mir der Giusep-

Termin

Infos zur Privatinsolvenz

Kreis. Für überschuldete Menschen ist das Verbraucherinsolvenzverfahren oft eine Chance, schuldenfrei einen Neuanfang starten zu können. Am Donnerstag, 3. Dezember, um 18 Uhr bieten die Schuldnerberatungen des Diakonischen Beratungszentrums, des Deutschen Roten Kreuzes und des Landratsamts Esslingen einen Online-Vortrag dazu an. Es gibt dabei auch die Chance für die Zuhörer, Fragen zu stellen. Anmeldungen sind bis Mittwoch, 2. Dezember, bei der Diakonischen Bezirksstelle Filder per Mail d.hihn@kdv-es.de oder telefonisch unter 0711/9979820 möglich.

GEBURTSTAG FEIERT

am 30. November

Bissingen: Willi Dolde, 80 Jahre

am 1. Dezember

Lenningen: Hansjörg Baur, 70 Jahre

BEILAGENHINWEIS

Unserer heutigen Ausgabe (außer Postvertriebsstütze) liegt ein Prospekt der folgenden Firma bei:
Picks Raus, Kirchheim

IMPRESSUM

DER TECKBOTE

Kirchheimer Zeitung
Amtliches Bekanntmachungsorgan des Landkreises Esslingen und der Stadt Kirchheim unter Teck. Veröffentlichungsblatt des Amtsgerichts Kirchheim unter Teck einschließlich der Notariate und Grundbuchämter im Bezirk des Gerichts. **Herausgeber:** Ulrich Gottlieb, Kirchheim unter Teck. Verantwortlich für den Lokaltitel: Ulrich Gottlieb. **Lokalredaktion:** Frank Hoffmann (Ressortleiter), Irene Striffler (Stv.), Antje Dörr, Gerd Esslinger, Iris Häfner, Anke Kirsammer, Bianca Lütz-Holoch, Max Pradler, Andreas Volz, Thomas Zapp, Peter Eidenmüller (Lokalsport), Bernd Köhle (Lokalsport). **Anzeigenleitung:** Bernd Köhle. **Vertriebsleitung:** Andreas Teicher. Verantwortlich für den allgemeinen Teil (Mantel): U. Becker (Chefredakteur). Verlag: SÜDWEST PRESSE, Neue Pressegesellschaft mbH & Co. KG, 89070 Ulm, Telefon 07 31/156 - 0. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Gewähr übernommen. Mitglied der StZ-Anzeigengemeinschaft.

Verlag: GO Verlag GmbH & Co. KG, Alleenstraße 158, 73230 Kirchheim unter Teck, Postfach 1553, 73223 Kirchheim unter Teck, Telefon 0 70 21 / 97 50 - 0. **Druck:** Bechtle, Graphische Betriebe und Verlagsgesellschaft (Bechtle Verlag und Esslinger Zeitung) GmbH & Co. KG, Zeppelinstraße 116, 73730 Esslingen. Zurzeit ist die Anzeigen-Preisliste Nr. 57 gültig. Auflagenkontrolle durch IVW. Postverlagort Kirchheim unter Teck. Erscheinungsweise sechsmal wöchentlich, einmal pro Woche mit der illustrierten Rundfunk- und Fernsehbeilage rtv. Bezugspreis mtl. 38,90 Euro einschl. Trägerlohn, durch Postbezug 44,90 Euro einschl. der Postvertriebsgebühren. Samstags-Abo mtl. 8,25 Euro einschl. Trägerlohn, durch Postbezug 9,99 Euro einschl. der Postvertriebsgebühren. Der Einzelverkaufspreis beträgt von Montag bis Freitag 1,80 Euro und am Samstag 1,95 Euro. In den Abonnementpreisen ist 5,0 % MwSt. enthalten. Alle Bezugspreise finden Sie auch im Internet unter www.teckbote.de/abo. Nur bei Bezugsunterbrechungen von zwölf Liefertagen und mehr wird das anteilige Bezugsgehalt nach dem Ende der Unterbrechung erstattet. Die Abbestellung des Abonnements muss schriftlich erfolgen und ist jeweils mit einer Frist von einer Woche zum Monatsende möglich. Änderungen beim Abo-Bezug müssen mindestens drei Arbeitstage vor deren Gültigkeit dem Verlag möglichst schriftlich mitgeteilt werden. Das Bezugsgehalt für den jeweiligen Zahlungszeitraum ist im Voraus fällig. Falls der Teckbote infolge höherer Gewalt oder durch die Auswirkungen eines Arbeitskampfes am Erscheinen verhindert ist, besteht kein Anspruch auf Lieferung oder auf Rückerstattung des Bezugsgebaldes.

Datenschutz: Den Datenschutzbeauftragten erreichen Sie unter datenschutz@teckbote.de

Internet <http://www.teckbote.de>
E-Mail info@teckbote.de
Telefon 0 70 21 / 97 50 - 0

Redaktion 0 70 21 / 97 50 - 22
Fax 0 70 21 / 97 50 - 44
redaktion@teckbote.de
lokalsport@teckbote.de
leserbriefe@teckbote.de

Anzeigenabteilung 0 70 21 / 97 50 - 19
Fax 0 70 21 / 97 50 - 33
anzeigen@teckbote.de

Leserservice 0 70 21 / 97 50 - 37 / - 38
Fax 0 70 21 / 97 50 - 495
leserservice@teckbote.de

pe von der Pizzeria geschenkt hat.

Während er hinausgeht, um die Eierschale und die Formaggella-rinde auf den Kompost zu werfen, fülle ich seinen Deckeltopf fürs Bett mit Glut. Gähnend kommt er wieder herein, ich verabschiede mich und gehe nach Hause.

Vier

Viertel nach fünf, ich stehe auf und ziehe mich an. Ich höre den Schneepflug vorbeifahren. Mache die Tür auf. Es schneit heftig. Die Straßenlaterne lässt die Flocken schimmern. Fast ein halber Meter ist gefallen. Ich blicke zu seinem Haus hinüber, das Licht in der Küche brennt. Ich renne durch den Schnee wie als Kind.

Fortsetzung folgt

© Edition Blau im Rotpunktverlag